

1. August 2006
Der Standard

Greenpeace kritisiert "Dumping-Preise" im Auto- und Lkw-Verkehr

Umweltschützer: Bei jeder Tankfüllung eines Transit-LKW bis zu hundert Euro Steuergeld an Frächter verschenkt

Dieselfahrer in Österreich sind so billig wie sonst nirgends in Europa unterwegs, und das bekommt die Umwelt zu spüren. Zu diesem Schluss kommt Greenpeace und beruft sich dabei auf eine Studie des Umweltministeriums zu den schädlichen Auswirkungen des Tanktourismus. Greenpeace forderte am Dienstag in einer Aussendung eine flächendeckende Lkw-Maut - in der Schweiz seit Jahren Realität - und eine höhere Dieselbesteuerung statt "Dumping-Preise".

Sackgasse

Die Umweltschützer verweisen auf die in den vergangenen Wochen stark gestiegenen Ozonwerte, die gezeigt hätten, "dass Österreichs Verkehrspolitik in einer Sackgasse steckt". Sie rechnen vor: In den meisten Nachbarstaaten beträgt die Dieselbesteuerung derzeit rund vierzig Cent pro Liter, in Deutschland sogar 47 Cent pro Liter. In Österreich fällt die Dieselbesteuerung mit 30 Cent pro Liter deutlich geringer aus. In der Folge nutzen auch viele Transportunternehmen diesen Preisunterschied, mittlerweile geht jeder Dritte in Österreich verkaufte Liter Dieseltreibstoff auf das Konto des Tanktourismus. "Dies verschlechtert nicht nur Österreichs Klimabilanz drastisch, sondern führt auch dazu, dass bei jeder Tankfüllung eines Transit-LKW bis zu hundert Euro österreichisches Steuergeld an die Frächter verschenkt wird", so Greenpeace. (APA)

Link zum Online-Artikel:

<http://derstandard.at/?url=?id=2536461>